

Einführung in den Orangenparcours

Der Parcours und die begleitenden Texte geben Kindern und ErzieherInnen die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit auf einer Orangenplantage zu gewinnen und den Alltag eines 14 jährigen Plantagenarbeiters kennenzulernen.

Das Material bietet einen Gesprächsanlass zu den Themen Arbeitsbedingungen, Gerechtigkeit und Fairer Handel.





Der Orangensaft-Parcours

1. Besuch bei Sidnei

Die Kinder werden eingeladen, sich auf einer Orangenplantage in Brasilien umzuschauen. Auf der Weltkarte wird gemeinsam nachgeschaut, wo Brasilien liegt. Sie lernen Sidnei kennen und hören seine Geschichte.

Anschließend werden sie eingeladen, selbst auf einer Plantage aktiv zu werden.

2. Orangen pflücken

Im Raum oder im Kita-Garten werden kreuz und quer Seile gespannt, daran werden Kugeln (faire Weihnachtskugeln, die orange angemalt werden oder orangefarbene Pappscheiben)so aufgehängt, dass die Kinder sie auf Zehenspitzen erreichen können.

1. Säcke tragen

Säcke oder Kisten mit 30kg Inhalt von A nach B hochheben.

Kinder können denn Sack gemeinsam **kurz (mit geradem Rücken)** hochheben. Dann tragen sie einen sehr viel leichteren Sack von A nach B. Hier kann erklärt werden, dass die Kinder in Brasilien, die als Orangenpflücker arbeiten, älter sind als sie.

3. Orangensaft pressen

Mit einer Hand-Zitronenpresse kann sich jedes Kind eine Orange auspressen.

Es kann erklärt werden, dass die gepflückten Orangen in Brasilien zu einer riesigen Orangensaftfabrik gebracht werden, dort die Orangen gepresst werden und aus dem Saft ein Konzentrat hergestellt und getrocknet wird. Dies wird nach Deutschland geschickt. Hier wird Wasser dazu gegeben und als Saft in Flaschen abgefüllt.

4. Gesprächskreis

Mögliche Fragen:

- Wie findet ihr den Arbeitsalltag von Sidnei?
- Was könnte anders sein? (siehe auch „Orangensaft-Gespräch“)

5. Fairer Handel mit Orangensaft

Ein Gesprächskreis kann in das Thema Gerechtigkeit einführen (siehe Fairer Handel für Kinder).

Anschließend kann erklärt werden, dass im Fairen Handel Eltern so viel verdienen, dass sie die Familie ernähren können, dass Kinderarbeit verboten ist und dass Kinder in die Schule gehen können.

Sidnei erzählt

„Hallo Kinder, ich heiße Sidnei, bin vierzehn Jahre alt, lebe in Brasilien im Bundesstaat Sao Paulo – schaut mal auf der Weltkarte nach, wo das ist - und arbeite gemeinsam mit meinem Vater und meinem Bruder auf einer Orangenplantage.

Orangen wachsen auf Bäumen. Wusstet ihr das?

Ich klettere auf die Orangenbäume und pflücke die Orangen ab. Das ist meine Arbeit.

Jeden Tag – außer Sonntags – stehe ich um fünf Uhr auf, gehe mit meinem Vater und meinem Bruder zur Bushaltestelle und nehme den Bus, der zur Orangenplantage fährt. Die Fahrt dauert eine Stunde. Auf dem Weg schlafe ich im schaukelnden Bus oft wieder ein. Auf der Plantage arbeiten wir bis abends. Um sechs Uhr fahren wir endlich wieder nach Hause.

Und so sieht meine Arbeit aus: Ab sieben Uhr morgens gehe ich mit meiner Leiter von Baum zu Baum, auf einer Plantage, die so groß ist, dass ich das Ende nicht sehen kann.

Ich lehne die Leiter an die Bäume, klettere hoch und wühle mich durch Blätter und Äste. Ich schnappe mir eine Orange nach der anderen und stopfe sie in den großen umgehängten Sack.

60 Säcke kann ich jeden Tag mit Orangen füllen. Jeder Sack wiegt 30 kg. Das ist ganz schön schwer - das kannst du gleich mal ausprobieren. So verdiene ich pro Tag 6 €.

Meine Gedanken drehen sich oft um die Gefahren, die auf der Plantage lauern. Wie etwa die vielen Bienen, die oft in Schwärmen angreifen.

Klar bin ich schon gestochen worden. Auch einmal am Auge. Das ist ganz dick geworden, war ganz schön schlimm. Gestern zum Beispiel habe ich einen Bienenstock gesehen, da bin ich gleich weggerannt. Da darf man niemals drangehen, sonst kommen sie alle auf einmal.

Puh, ist mir heiß! Schlangen gibt's auch. Wenn das Gras hoch ist, muss man enorm vorsichtig sein, wenn nicht, beißen sie dich.

Na ja, und anstrengend ist die Arbeit. Die ganzen Säcke und die Leiter, die sind schon ziemlich schwer.

Am liebsten würde ich weiter zur Schule gehen und danach einen Beruf lernen. Doch das geht nicht. Ich muss meinen Eltern helfen, damit wir für die Familie genug verdienen.

Letzt Woche kam eine Frau auf der Plantage vorbei und hat gefragt, ob die Genossenschaft, der die Plantage gehört für den Fairen Handel arbeiten möchte.

Dann würden die Arbeiter besser verdienen, die ArbeiterInnen wären besser geschützt gegen Gefahren und müssten nicht so schrecklich lange arbeiten jeden Tag .

Das wäre toll“.

Materialliste Orangenparcours

Selbsterstellte Kugeln mit Haken oder Pappscheiben

Sammelkörbe oder Beutel zum Sammeln der Orangen

2 Schneidebretter

4 Zitronenpressen

Becher

Orangen zum Auspressen

1 Transportkiste oder ein großer Jutesack (mit 30 kg Sand gefüllt), mehrere kleine Baumwollsäcke

Ein langes Seil zum Befestigen der „Orangen“

Eine Weltkarte

Orangensaft

Hintergrundtext für ErzieherInnen

Mitte des 16. Jahrhunderts brachten portugiesische Seefahrer aus China eine exotische Frucht nach Europa: den „**Apfel aus China**“ – die **Apfel-sine**.

Nachdem die spanischen und portugiesischen Kolonialherren Orangenbäumchen mit nach Amerika nahmen, wurde die süße Frucht auch dort bald heimisch. Heute werden Orangen praktisch in allen Weltteilen mit subtropischen und tropischen Klima angebaut.

Die für Deutschland mit Abstand wichtigste Anbauregion für Saftorangen ist der **Bundesstaat Sao Paulo in Brasilien**. Der Orangenanbau funktioniert hier besonders gut. Das Klima und der Boden sind optimal und es gibt viele Menschen, die Arbeit brauchen und für sehr niedrige Löhne schwere Arbeit übernehmen.

Heute ist die Orange nach der Banane die wichtigste Frucht auf dem Weltmarkt. Jede und jeder Deutsche trinkt im Durchschnitt 10 Liter Orangensaft pro Jahr.

Neben dem günstigen Preis und dem angenehmen Geschmack ist Orangensaft bei uns vor allem wegen seines **hohen Vitamingehalts und der vielen Mineralien** beliebt.

Noch bis vor wenigen Jahren gehörte **Kinderarbeit** zum bittersten Kapitel der Orangensaftproduktion. **Durch den Druck von Kinderhilfswerken, Menschenrechtsorganisationen und Gewerkschaften wurde die Zahl der arbeitenden Kinder reduziert, jedoch nicht beseitigt**. Eine der wichtigsten Ursachen für ausbeuterische Kinderarbeit liegt im extrem niedrigen Lohn der Pflückerfamilien. Nur mit der Verbesserung ihrer Situation und durch

umfassende Bildungs- und Ausbildungsprogramme können Alternativen für die Kinder und Jugendlichen entstehen.

Bezahlt werden die Pflückerinnen und Pflücker im Akkordlohn. Für einen Sack mit 30 kg erhalten sie ungefähr 10 Cent. Gute Pflücker schaffen ca. 70 bis 100 solcher Säcke pro Tag, also bekommen sie 7 bis 10 Euro pro Tag.

Sie arbeiten in der Erntezeit meist sechs Tage die Woche (manchmal auch sieben Tage). So verdienen sie im Monat ca. 240 Euro. Die Kosten für ihr Leben (Nahrungsmittel, Miete, Kleidung) sind ungefähr so hoch wie in Mitteleuropa, also so hoch wie bei uns.

Orangen (-saft) aus Fairem Handel

Afrika, Lateinamerika und Asien

Orangen aus Fairem Handel gibt es vor allem in verarbeiteter Form – als Orangensaft, meist mit dem Fairtrade-Label gekennzeichnet. Als Frischfrucht sind Fairtrade-Orangen in Deutschland seltener zu finden. Sie kommen beispielsweise von der ägyptischen Kooperative Magrabi und werden von Bio- und Fairtrade-Obst-Importeuren für Europa eingekauft.

Initiativen für einen Fairen Orangenhandel setzen sich für bessere Arbeitsbedingungen in der Orangenproduktion ein. Denn in vielen Ländern stehen die geringen Einnahmen, kurzzeitigen Verträge und schlechte Arbeitsbedingungen im Missverhältnis zu den hohen Ausgaben und der körperlich anstrengenden Arbeit, die die Arbeit auf den Orangenplantagen für die Obstbauern mit sich bringt. Der Faire Handel will vor allem durch Zusicherung stabiler Mindestpreise für Orangen den Produzenten ermöglichen, wenigstens ihre Anbau- und Lebenshaltungskosten begleichen zu können. Wie hoch dieser Mindestpreis ausfällt, richtet sich nach den Marktbedingungen der jeweiligen Länder. Er wird von der internationalen Dachorganisation des Fairen Handels (Fair Trade Labelling Organization International, FLO) zusammen mit ihren nationalen Mitgliedorganisationen und den Produzenten festgelegt.

Anders als im konventionellen Handel setzen die Akteure des Fairen Handels nicht auf maximale Gewinnabschöpfung unter Ausbeutung der Arbeitskräfte. Hauptziel ist vielmehr, für die Orangenbauern und ihre Erntehelfer eine menschwürdige Arbeits- und Lebenssituation zu schaffen. Auch ausbeuterische Kinderarbeit ist verboten.

Fairtrade Kooperativen sollen den Kleinbauernfamilien ermöglichen, neben den großindustriellen Saffherstellern überhaupt bestehen zu können. In demokratisch organisierten Fairtrade-Erzeugergemeinschaften erhalten sie Zugang zum Weltmarkt, auch jene Landwirte die nur sehr kleine Mengen an Orangen produzieren. Ohne die Organisation in Gemeinschaften können viele Orangenbauern dem wirtschaftlichen Druck der Großkonzerne nicht standhalten.

Eine zusätzlich zum Mindestpreis gezahlte Fairtrade-Prämie ermöglicht ihnen Gemeinschaftsprojekte zu finanzieren. Die im Fairen Handel üblichen langfristigen Lieferverträge bieten den Bauern außerdem mehr Planungssicherheit.

Europa Der Zugang zum Fairtrade-Programm steht europäischen Orangenbauern nicht offen, da die Initiative auf die Zusammenarbeit mit Bauern aus dem globalen Süden spezialisiert ist. Aber auch die Produzenten in wichtigen europäischen Orangenanbauländern wie Spanien und Italien leiden unter dem harten Preisdruck großer Einzelhandelskonzerne. Um ihre Früchte nicht zu Schleuderpreisen verkaufen zu müssen, wählen einige Erzeuger den Weg der Direktvermarktung. Sie bieten Endverbrauchern ihre Orangen online, direkt ab Hof, zum Kauf an. Der bezahlte Preis kommt so ohne Abgaben an Zwischen- und Einzelhandel unmittelbar beim Bauern an. Dieses Prinzip gibt es, vor allem für unverderbliche Waren, weltweit.

Der faire Handel ist auch schon ein Thema für Kinder

Anhand von Beispielen aus ihrem Alltag können bereits kleinere Kinder verstehen, was „fair“ oder „unfair“ ist. In der Gruppe können sich die Kinder fragen: wie fühle ich mich, wenn ich immer das Spielzeug von allen Kindern aufräumen muss? Oder, wie ist es, wenn ich zu Hause immer allein beim Tisch decken helfen muss? Und wenn für einen die Süßigkeiten nicht reichen, weil ein anderes Kind sie allein gegessen hat? So wird an die Lebenswelt von Kindern anderswo angeknüpft, die unter schwierigen sozialen Bedingungen leben.

Auch kurze Rollenspiele sind geeignet, das Gerechtigkeitsempfinden der Kinder zu wecken. Alltagssituationen wie oben beschrieben lassen sich leicht nachspielen und dann besprechen. Beim Vergleich von fairen und unfairen Verhalten können die Kinder überlegen: In welcher Situation fühlt man sich besser? Wann gibt es weniger Streit in der Gruppe?

Jedes Kind, jeder Mensch verdient eine faire Behandlung. So geht es dem Einzelnen und der Gruppe besser. Im Anschluss wird thematisiert, dass viele Produkte unseres Alltags unter „unfairen“ Bedingungen produziert werden. Der faire Handel am Beispiel der Kugeln, oder auch von Schokolade oder Orangensaft wird als Alternative vorgestellt, die den Menschen faire Arbeits- und Lebensbedingungen ermöglichen. Mehr Infos finden Sie auch auf der Seite der GEPA www.gepa.de oder der Fairen Kita NRW www.faire-kita-nrw.de

Der Besuch eines Weltladens in Ihrer Nähe bietet sich ebenso an, das Thema zu vertiefen. Dort lässt sich viel über den fairen Handel erfahren. Einen Weltladen in Ihrer Nähe finden Sie unter: hier www.weltladen.de

Die zehn Kindergrundrechte

aus UN-Kinderrechtskonvention

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Meinungsäußerung und Information
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

Orangen -Gespräch

Aus welchem Land kommen die meisten Orangen nach Deutschland?

Was macht Orangensaft so gesund?

Wie alt ist Sidnei?

Wieviel kg Orangen pflückt Sidnei am Tag?

Wie lange arbeitet Sidnei jeden Tag?

Welchen Gefahren ist er ausgesetzt?

Warum arbeitet Sidnei anstatt in die weiterführende Schule zu gehen?

Zahlen : Kinderarbeit und Fairer Handel

(Text für ErzieherInnen)

1 % der Menschen besitzt so viel wie der Rest der Welt.

Insgesamt gehen weltweit **218 Millionen Kinder und Jugendliche** zwischen fünf und 17 Jahren einer Arbeit nach.

Von ihnen werden **152 Millionen Mädchen und Jungen** seelisch und körperlich ausgebeutet- das heißt, sie müssen unter Bedingungen arbeiten, die sie ihrer elementaren Rechte und Chancen berauben.

800 Millionen Menschen leben immer noch in extremer Armut und kämpfen täglich um Zugang zu Land, Wasser, Nahrung, Bildung und medizinische Versorgung.

Über 4.000 Basisorganisationen mit mehr als 2,5 Millionen Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen in über 70 Ländern arbeiten mit der World-Fair-Trade-Organisation und Fairtrade-International zusammen.

So werden grundlegende Rechte, wie

- ein existenzsichernder Lohn
- Gesundheitsschutz
- Verbot von Kinderarbeit
- Recht auf (Schul-Bildung)
- Recht auf Versammlungsfreiheit und gewerkschaftliche Organisation
- Diskriminierungsverbot

gewährleistet.

Rezepte

Orangenkuchen

4	Ei(er)
250 g	Zucker
200 ml	Öl
200 ml	Fairer Orangensaft
2	Orange(n), die Schale davon
300 g	Mehl
1 Pck.	Backpulver
Für die Glasur:	
100 g	Puderzucker
	Fairer Orangensaft

Zubereitung

☑ Arbeitszeit ca. 45 Minuten ☑ Gesamtzeit ca. 45 Minuten

Eine Kuchenform (Gugelhupf, Kranz, Kasten usw.) einfetten und kalt stellen. Den Ofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Eier und Zucker dick-cremig schlagen. Dann Öl, Saft und Orangenschale unterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und zügig unterrühren. In die Form füllen und im vorgeheizten Ofen etwa 45 min backen.

Etwa 15 min in der Form abkühlen lassen, dann auf ein Kuchengitter stürzen.

Man kann ihn noch warm mit dem Guss überziehen, wenn man will, dass er etwas einzieht- ansonsten sollte man ihn vorher auskühlen lassen.

Wer mag, kann natürlich auch einen anderen Guss (z.B. Frosting) verwenden.

Orangencreme

250 g	Quark (Magerquark)
150 g	Naturjoghurt, cremigen
1	Orange(n)
4 TL	Fairer heller Zucker
1 Pkt.	Vanillezucker
50 ml	Milch
	Faires Kakaopulver, zum Bestäuben

1 mittelgroße Orange auspressen, mit den restlichen Zutaten verrühren, wenn die Orange unbehandelt ist, etwas Schale mit reinreiben.
Alles in Dessertschalen füllen und etwas Kakaopulver überstäuben

Orangeneis

500 ml	Fairer Orangensaft (Direktsaft), 100% Frucht
30 g	Speisestärke
50 g	Fairer Zucker, braun
1 EL	Zitronensaft

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit dem Stabmixer 1 Minute aufschlagen. Dann die Flüssigkeit in einen Topf geben und unter stetem Rühren 5 Minuten erwärmen, aber nicht aufkochen lassen. Abkühlen lassen.

In vorbereitete Stiefelförmchen, Silikonförmchen etc. geben und über Nacht gefrieren lassen. Ergibt etwa 10 Eis am Stiel.

Klappt auch mit anderen Fruchtsäften, es muss aber 100% Direktsaft sein.

Weitere Ideen und Links zum Thema

Eigener Orangensaft: Die Kinder pressen so viele Orangen aus, dass ein Liter Orangensaft entsteht. So bekommen sie ein Gefühl dafür, wie viele Orangen gepflückt werden müssen.

Regional und saisonal: Gemeinsam mit den Kindern können Sie überlegen, welches Obst noch für die Produktion von Saft geeignet ist und welches Obst davon hier wächst.

Besuch im Supermarkt: Die Kinder können recherchieren, wo der Saft, der im Supermarkt angeboten wird herkommt.

Bildergeschichte: Ausgehend von Sidneis' Geschichte können Sie gemeinsam mit den Kindern eine eigene Bilderschichte malen. Vorbild kann das Orangenbuch der städt. Kita am Ostpark/Dortmund sein. Ausleihbar ab Herbst 2020 in der Geschäftsstelle FaireKITA.

Links zum Thema Orangensaft und Fairer Handel:

www.fairtrade-deutschland.de

www.gepa.de

www.ci-romero.de

